

Jahresbericht 2022

Projekt RomBuK – Bildung und Kultur
im Rom e.V.



Inhaltsverzeichnis

1.	(Personal-)Strukturen	3
1.1	Beirat	3
2.	Arbeitsbereich Bibliothek, Archiv und Dokumentationszentrum	4
2.1	Besucher:innenentwicklung	4
2.2	Überblick Veränderungen zum Vorjahr	5
2.2.1.	Raumnot	5
2.2.2	Arbeitsverteilung	5
2.2.3	Arbeiten im Archiv und DokuZ	5
2.2.4	Arbeiten in der Bibliothek	6
2.3	Rückblick 2022: Archiv , Dokumentationszentrum, Bibliothek	7
2.4	Projekte und Fördermittel	10
2.4.1	LVR	10
2.4.2	Monom Stiftung für Veränderung	11
2.4.3	BMBF: DigiRom	11
2.5	Vernetzung und Kooperation	12
2.6	Einschätzung der Arbeitssituation	12
3.	Arbeitsbereich rassismuskritische Bildungsarbeit und Empowerment	13
3.1	Rückblick 2022: Arbeit gegen Antiziganismus und Empowerment	13
3.1.1	Veranstaltungen, Bildungsarbeit, Empowerment	13
3.2.2	Projekte und Fördermittel	18
3.2	Vernetzung und Kooperationen	19
3.3	Pflege und Ausbau	21
3.4	Ehrenamt und Praktika	22
4.	Ausblick Projekt RomBuK 2023	22

1. (Personal-)Strukturen

Das RomBuK-Team bestand im Jahr 2022 aus einer hauptamtlichen Teilzeit-Mitarbeiterin für die Bereiche Archiv, Dokumentationszentrum und Bibliothek sowie einem weiteren hauptamtlichen Teilzeit-Mitarbeiter und einer hauptamtlichen Vollzeit-Mitarbeiterin für die Bereiche der rassismuskritischen Bildungsarbeit und des Empowerments. Der Bereich Archiv, Dokumentationszentrum und Bibliothek wird von einer 450€-Kraft unterstützt, die das RomBuK-Team darüber hinaus auch ehrenamtlich unterstützt. Der Bereich der rassismuskritischen Bildungsarbeit, der Empowermentarbeit und der Öffentlichkeitsarbeit wurde von einer Ehrenamtlerin aus der Community, mit 20 h im Monat unterstützt. Des Weiteren wird das RomBuK-Team noch mit 20h monatlich ebenfalls von einem Communityangehörigen im Bereich Kunst & Kultur(en) unterstützt. Darüber hinaus wird das Team und Projekt RomBuK durch Berater:innen aus/um den Verein, den etablierten Beirat, einen Mitarbeiter im Bereich des IT sowie durch Verwaltungs-, Instandhaltungs- und Reinigungspersonal unterstützt.

Darüber hinaus konnten durch eine Angliederung des Projekts DigiRom (Förderzeitraum: 01/2021 bis 03/2023; Bundesministerium für Bildung und Forschung), an das Archiv und Dokumentationszentrum drei weitere Teilzeit-Mitarbeiterinnen, zwei studentische Hilfskräfte und eine Honorarkraft beschäftigt werden. Mit Ablauf des Projekts DigiRom am 31.03.2023 wird sich die Personalsituation verändern – für RomBuK stehen dann zwei Vollzeitstellen, die o.g. 450€-Kraft sowie die Ehrenamtlerinnen und die Honorarkraft für den Bereich Kunst & Kultur zu Verfügung.

Über die Förderung des Kölnischen Stadtmuseums und des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalens konnten Honorarkräfte zur Unterstützung der Projekte „SpuRom:nja“ und „Gegen das Vergessen und Verdrängen – Gespräche mit Rom:nja und Sinti:ze“ beschäftigt werden.

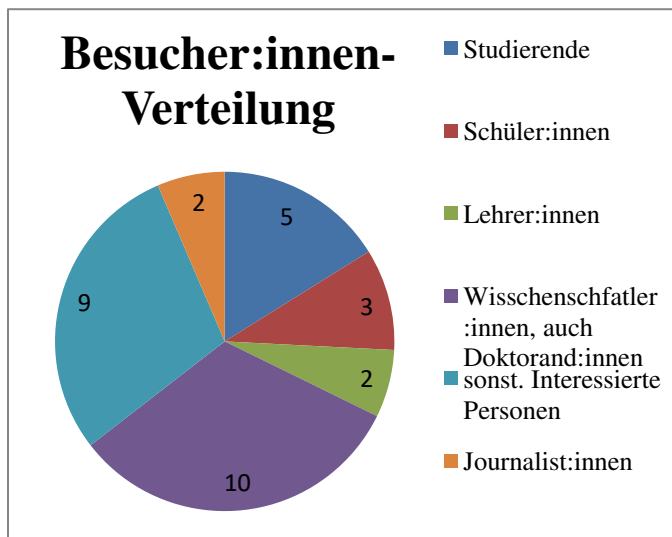
1.1 Beirat

Weiterhin wird die Arbeit des Projektes RomBuK von einem Beirat, bestehend aus 14 Mitgliedern unterstützt. Dazu fand auch in diesem Jahr eine Beiratssitzung statt, in der das RomBuK-Team den anwesenden Beiratsmitgliedern von den Schwerpunkten der Arbeit im Jahr 2022 sowie den anstehenden Herausforderungen für das Jahr 2023 berichtete. Die Sitzung fand Ende Oktober im hybriden Format statt. Insgesamt konnten sechs Mitglieder an der Sitzung teilnehmen, davon zwei vor Ort in Präsenz, die restlichen vier Mitglieder nahmen online teil.

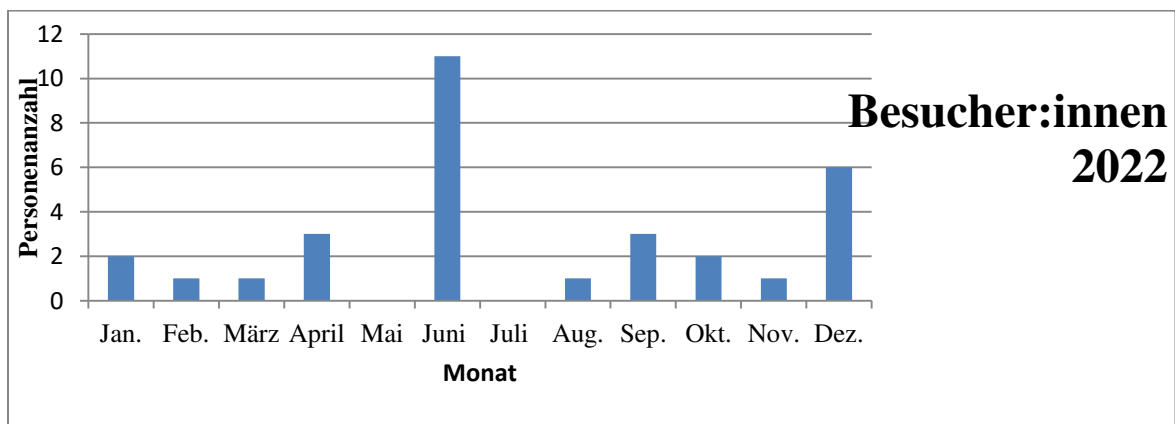
2. Arbeitsbereich Bibliothek, Archiv und Dokumentationszentrum

2.1 Besucher:innenentwicklung

Im Jahr 2022 haben 31 Personen das Archiv und Dokumentationszentrum besucht. Annähernd die Hälfte der Besucher:innen (rd. 48%) entfiel dabei auf Personen aus universitären Kontexten: d.h. Wissenschaftler:innen/Doktorand:innen (10 Pers.) und Studierende (5 Pers.), der Anteil wurde dicht gefolgt von sonstige interessierte Personen (9 Pers. - entspr. 29 %) hinzu kamen Lehrer:innen, Schüler:innen und Journalist:innen.



Besonders stark war der Monat Juni besucht. Neben einer Gruppe Studierender der Universität Wuppertal konnten in der Bibliothek vor allem sonstige interessierte Personen begrüßt werden. Hierbei handelte es sich vor allem um (ehemalige) Unterstützer:innen des Rom e.V., die durch die verstärkte Berichterstattung seit dem 3. Quartal 2021 (wieder) auf das Archiv und DokuZ aufmerksam geworden sind.



2.2 Überblick Veränderungen zum Vorjahr

2.2.1. Raumnot

2022 hat sich die Situation des Archiv und DokuZ nicht verändert: Es fehlt weiterhin an Platz. Schätzungsweise werden allein als Magazinräume für das Archiv und DokuZ derzeit ca. 60 qm benötigt (2022 standen 16 qm zur Verfügung). Der derzeitige Magazinraum beinhaltet auch nach den Umbettungsmaßnahmen noch ca. 60 Umzugskartons mit Aktenbeständen. Die Bestände sind seit 2020 in einer Exceltabelle grob zusammengefasst und können über diese nach Stichworten recherchiert werden. Für weitere, dringend benötigte Umbettungs- und Verzeichnungsarbeiten fehlt es zu großen Teilen an Raum.

Zusätzlich existieren ca. 65 Umzugskartons, deren Inhalte bislang nicht gesichtet werden konnten (vgl. Antragstext 2019) und die sich in unsachgemäßer Zwischenlagerung befinden. Darüber hinaus steht dringend die Registratur der letzten 30 Jahre an.

In der Bibliothek hat sich die räumliche Situation hingegen durch den Abschluss der Inventuren und durch Digitalisierungsmaßnahmen, geringfügig entspannt. Es konnten weiterhin Dubletten abgegeben und/oder gegen Neuerwerbungen getauscht werden.

2.2.2 Arbeitsverteilung

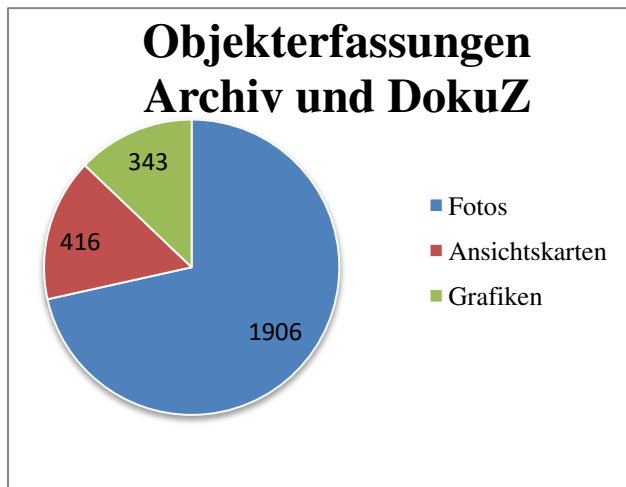
Das Archiv und DokuZ wird derzeit durch eine 50%-Kraft als wissenschaftliche Referentin (19,5 Stunden/Woche), eine 450-€-Kraft (8 Stunden/Woche) und einen ehrenamtlichen Stundenanteil (4 Stunden/Woche) betreut. Diese Stundenanzahlen sind durch das KI gefördert.

Zusätzlich standen dem Archiv und DokuZ eine 100%-Kraft als wissenschaftliche Referentin (39 Stunden/Woche), zwei studentische Hilfskräfte (je zu 10 Stunden/Woche), eine Netzwerkreferentin 40 % (15 Stunden/Woche) sowie eine Honorarkraft gefördert durch das BMBF zur Verfügung (Projekt DigiRom).

2.2.3 Arbeiten im Archiv und DokuZ

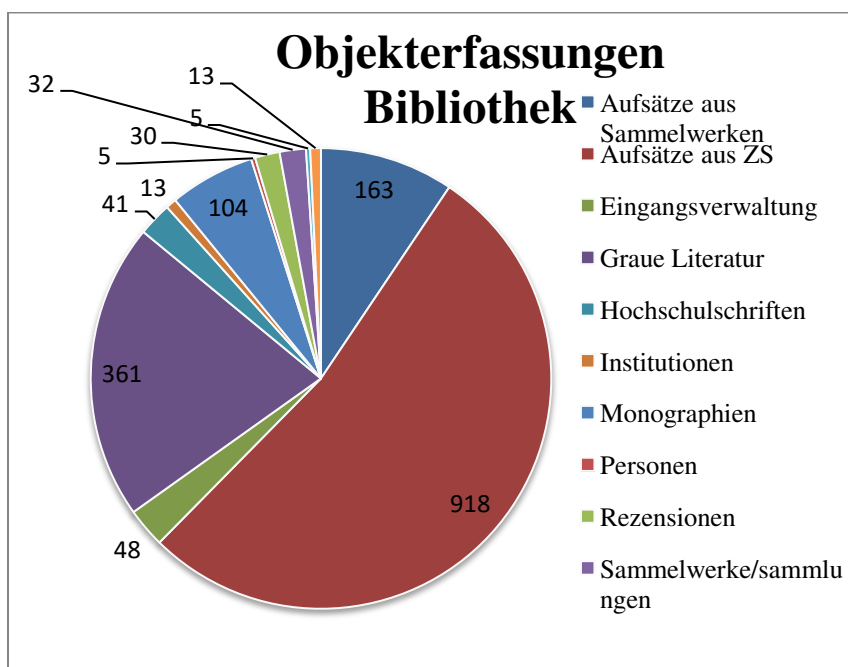
Seit 2021 werden umfangreiche Grundlagenarbeiten geleistet. 2022 wurden die Fotografien im Rom e.V. als Zeugnisse der Kölner Stadtgeschichte priorisiert bearbeitet. Durch eine Förderung des LVR war es im 4. Quartal 2021 möglich geworden, Umbettungsmaßnahmen der fotografischen Sammlung durchzuführen. Daran schloss sich im Jahr 2022 die Sortierung der Fotobestände nach dem Provenienzprinzip an. Für insgesamt fünf Bestände wurden die Provenienzen dezidiert untersucht und die Bildrechte geklärt. Diese konnten darüber hinaus vertraglich fixiert werden. 71 weitere Bestände wurden identifiziert und entsprechend ihres Umfangs priorisiert. 2022 wurden Teile der fotografischen Sammlung, die nach bisherigen Erkenntnissen mehr als ca. 12.000 fotografische Werke umfasst, bereits in der Datenbank des Rom e.V. erfasst (1906 Objekte). Zu mehr Informationen zu den Ansichtskarten und Grafiken siehe

2.4.3 BMBF: DigiRom



2.2.4 Arbeiten in der Bibliothek

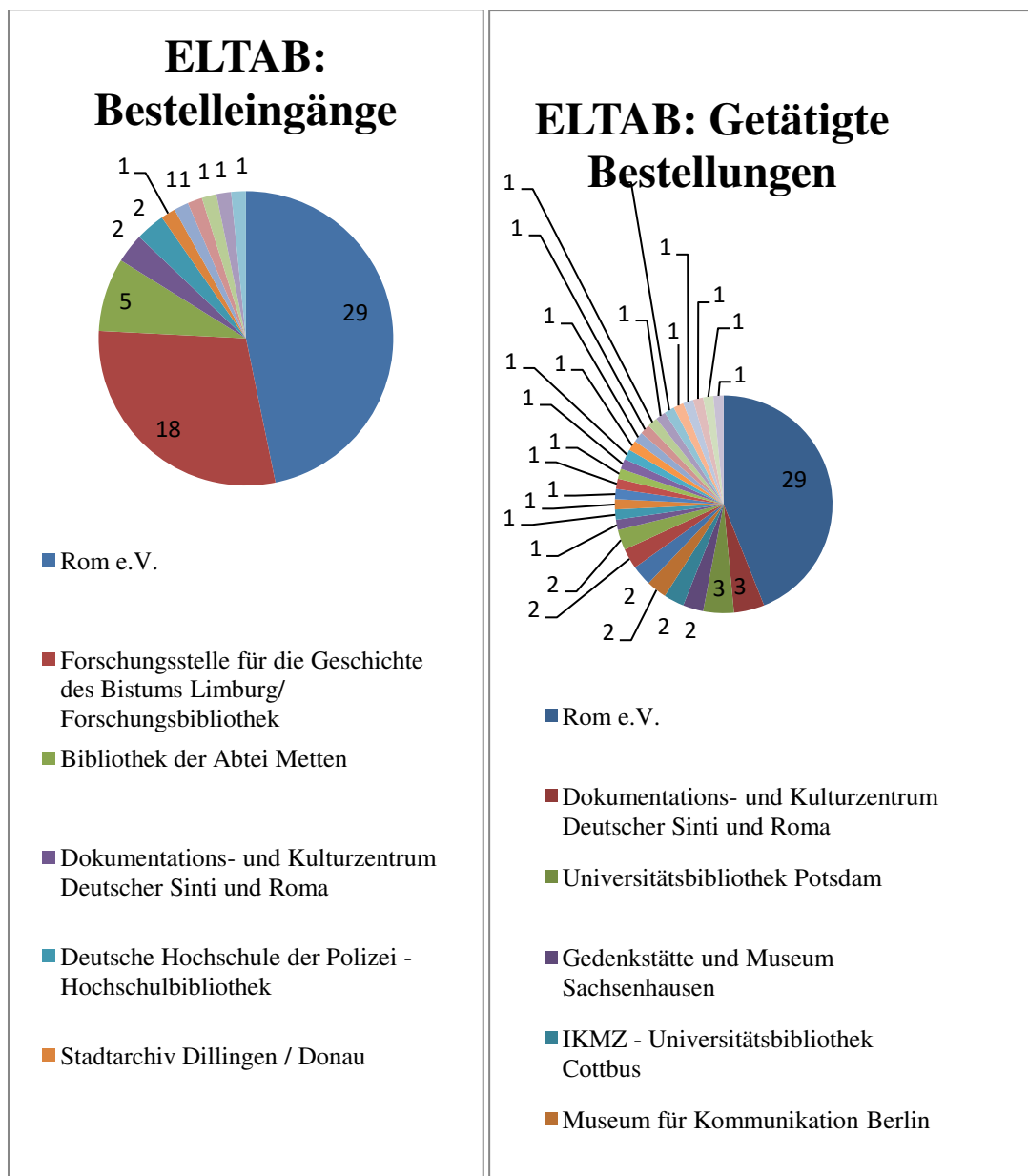
In der Bibliothek wurden seit 2020 umfangreiche Inventuren mit parallelen Digitalisierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Digitalisierungsarbeiten konnten 2022 abgeschlossen werden. Insgesamt wurden so rund 1733 Datensätze in der Datenbank bearbeitet.



Auch wurden die Arbeiten über die Tauschplattform Eltab (Rom e.V. ist seit 2019 zertifiziertes Mitglied) weiterhin forciert. Insgesamt zeigt sich eine sehr ausgewogene Darstellung der Ordnern über die Plattform. Insgesamt wurden 62 Bestellungen entgegengenommen. 66 Objekte bestellte der Rom e.V. selbst. 29 Bände wurden aus dem System gelöscht, um sie als Spende einer ungarischen Partnerorganisation (MSO) zur Verfügung zu stellen.

Ziel ist es weiterhin, bestehende Dublettenbestände gegen Neuerwerbungen (priorisiert nach dem 2021 verfassten Sammlungsleitbild) zu tauschen. Anhand der Verteilung der Anfragen und der Bestellidentitäten ist ablesbar, dass inzwischen mehrere Bibliotheken ihre rassismuskritischen Abteilungen ausbauen. Besonders fällt dabei die Forschungsbibliothek der Forschungsstelle für das Bistum Limburg auf: Das dortige Bistum beschäftigt sich seit 2016 im Rahmen eines Forschungsprojektes mit den eigenen Wikungsmechanismen auf Sinti:ze und Rom:nja nach 1945.

Der Onlinekatalog ist weiter gewachsen. Technische Herausforderungen konnten teilweise behoben werden. Durch umfangreiche Anpassungen sind die Suchfunktionen verbessert worden.



2.3 Rückblick 2022: Archiv , Dokumentationszentrum, Bibliothek

Im Jahr 2022 wurden aufbauend auf die Projektleitlinien des Rom e.V., in Einklang mit dem Projekt RomBuK und basierend auf Sammlungskonzeption und -leitbild Köln spezifische Arbeiten in den Fokus genommen. Weiterhin wurden Besucher:innen betreut. Siehe hierzu [2.2.4 Arbeiten in der Bibliothek](#) und [2.2.3 Arbeiten im Archiv und DokuZ](#)

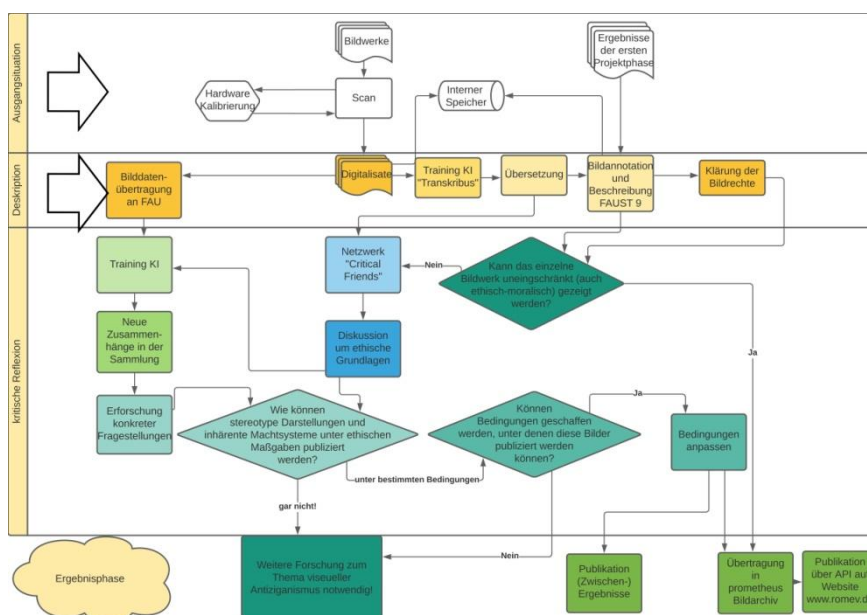
Januar Anschaffung neuer Planschränke ermöglicht durch Förderung des [Kölnischen Stadtmuseums](#) ; Beantragung von Beihilfen des LVR für konservatorische Maßnahmen.

Ein Teenager absolvierte ein schulisches Tagespraktikum im Archiv und DokuZ.



Am 31.01.2022 erscheint ein sehr umfangreicher Artikel bei der Deutschen Welle über das Projekt DigiRom. [Hier](#)

Der Austausch mit den Communities in Köln wurde verstärkt in die Arbeit aufgenommen (siehe Grafik). Es entstanden erste Papiere zur rassismuskritischen Sammlungsrevision und die erste Sitzung der „Critical Friends“ wurde durchgeführt.



Februar Bildrecherchen wurden im Archiv und DokuZ durchgeführt inkl. umfangreiche Digitalisierungs- und Erfassungsmaßnahmen (siehe 2.2.3 Arbeiten im Archiv und DokuZ). Zahlreiche Interviews mit Zeitzeug:innen (Fotograf:innen und Communitymember) wurden geführt - unterstützt durch den Austausch mit dem Zentralrat Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg (André Raatzsch).

März weitere Interviews wurden durchgeführt und Depositaverträge wurden geschlossen. Teilnahme an Fortbildung des LVR. Vorbereitung eines Antrags zur Förderung einer Tagung mit anschließender Publikation der Ergebnisse.

April Besuch aus dem Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt (Träger der Förderung BMBF eHeritage II; Projekt DigiRom), um das Archiv und die durchgeführten Digitalisierungsmaßnahmen zu betrachten. Teilnahme an Notfallverbundtreffen; Umbettung des Medienarchives in Stahlschränke aus Spende durch das Rheinische Bildarchiv aus 2021.

Mai Im Projekt Ver/sammeln antirassistischer Kämpfe -Akzentuierung der jüngere Kölner Geschichte in Bezug auf die Communities der Rom:nja sowie das städtische und zivilgesellschaftliche Engagement; Veröffentlichungen eines Textes in einer TAZ-Beilage in Kooperation mit Ruždija Sejdocvić zum Bettelmarsch 1990; Teilnahme Assembly zur Repräsentation des Projektes RomBuK in Berlin, Teilnahme an AKA (Arbeitskreis Kölner Archive) und AGGB –Treffen (Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken).



„Das, was in staatlichen Archiven gesammelt wird, erzählt nicht die Geschichte derjenigen, die von institutioneller Repression betroffen sind. Archivieren als aktivistische Praxis bedeutet diejenige Positionierungen einzubeziehen, die ansonsten keine Deutungshoheit über Sammlungen und Objekte haben.“

Vera Tönsfeldt, RomBuK – Bildung und Kultur im Rom e.V.

Juni Fortführung und Evaluation der Digitalisierungsmaßnahmen, erste Überlegungen zur Sicherung von Qualitätsstandards. Signifikante Häufung von Besucher:innenanfragen und -terminen. Siehe

Besucher:innenentwicklung

Juli Bewilligung der Tagung für DigiRom. Beginn der Tagungsvorbereitungen inklusive Bewerbungen v.a. in Köln. Vernetzung mit Universität Heidelberg, Forschungsstelle Antiziganismus; Vernetzung mit Universität Köln, Entwicklung eines rassismuskritischen Disclaimers für Netzwerkdatenbanken.

2.4.1 LVR

Durch eine Förderung des LVR AFZ wurden 2022 39 (Mehr-)Jahresbände der Zeitschriftenbestände erstellt. Die Maßnahme wurde in von einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung durchgeführt. Die Maßnahme dient dazu, die Zeitschriften gegen Verlust zu sichern. Dies ist aufgrund der steigenden Rechercheanfragen notwendig.

Gesamthöhe der Förderung 2022: $\leq 550,00$ €

2.4.2 Monom Stiftung für Veränderung

Die Monom Stiftung förderte die Durchführung der Tagung Bilder – Macht - Antiziganismus sowie die Veröffentlichung einer Tagungsbroschüre; im Januar 2023. In der Förderung waren z.B. Vortragshonorare enthalten. Zu einer Teilnahme an der Tagung meldeten sich zahlreiche überregionale und internationale Akteur:innen (Anmeldungen z.B. aus Antwerpen, Wien, Nancy) an. Unter den Anmeldungen waren auch leitende Mitarbeiter:innen der Stadt Köln sowie Mitarbeiter:innen des Bundesbeauftragten gegen Antiziganismus Mehmet Daimagüler. Besonders erfreulich ist, dass ca. 30 % der teilnehmenden aus Köln kamen. Hoch erfreulich ist auch, dass ca. 20 der über 50 Teilnehmenden aus Köln stammten; 11 weitere Personen stammten aus NRW; 5 Personen stammten aus dem Ausland.

Gesamthöhe der Förderung 2022: $\leq 5000,00$ €

2.4.3 BMBF: DigiRom

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das mehrjährige Projekt DigiRom in der Laufzeit bis 31.03.2022. Im Jahr 2022 konnten zahlreiche Tätigkeiten übernommen werden, um den Rom e.V. als Standort für dezidierte Rassismussensibilisierung zu stärken. Ziel ist es, die einzigartigen Bestände für den Rom e.V. zu digitalisieren, zu erschließen und zu sichern. Hierzu entwickelte das Kernteam DigiRom 2021 konkrete Maßnahmenkataloge, um rassismuskritische Digitalisierungsmaßnahmen gestalten zu können. Das Team leistet auf diesem Gebiet Grundlagenarbeit. Die zusätzliche Förderung des BMBF ermöglichte es, für das Projekt RomBuK auch (inter-)national tätig zu sein.

Besondere Erfolge: Das prometheus Bildarchiv e.V. der Universität Köln hat mit einem Service Update rassifizierende Begriffe nicht gestrichen, sondern mit Triggerwarnungen versehen. Damit ist ein entscheidender Schritt zur Veränderung im Umgang mit Bildinhalten getan, der auf die umfangreiche Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit des gesamten Teams RomBuK zurückzuführen ist. Durch die Änderung im Service Update ist es erstmalig gelungen, tief in die Metadatendarstellung in universitären Kontexten einzugreifen und dadurch potentiell Lehrende und Studierende internationaler Universitäten mit der Arbeit gegen Antiziganismus zu konfrontieren und zu sensibilisieren.



2022 wurden Nationale Player wie etwa die Arolsen Archives auf das Archiv und DokuZ aufmerksam. Die Arbeit, die grundsätzlich durch das KI ermöglicht wird und durch die BMBF-Förderung verstärkt wird, führt dazu, dass RomBuK an Renommee gewinnt.

Höhe der Förderung 2022: $\geq 150.000,00$ €

2.5 Vernetzung und Kooperation

Die wichtigsten Akteur:innen zur Vernetzung und zum Austausch waren hauptsächlich auf das Kölner Stadtgebiet verteilt. Besonders häufig wurden Unterstützung und Austausch mit den Mitarbeiter:innen des DOMID; Rautenstrauch Joest-Museums; der Germania Judaica; des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln; der Universität Köln und dem Frauengeschichtsverein gesucht.

Darüber hinaus waren weitere wichtige Akteur:innen Mitarbeitende der Universität Heidelberg, dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg und dem Bildungszentrum gegen Antiziganismus.

Darüber hinaus wurde die Expertise von RomBuK sowohl bei Vorträgen in den Arolsen Archives als auch in Lehrveranstaltungen und Referent:innenvorträgen angefordert.

Die ersten Termine für 2023 wurden bereits seit Oktober vereinbart. Erste Vortragstermine finden am 28.03.2023 und am 24.04.2023 statt. Es besteht eine erhebliche Nachfrage für Veranstaltungen, die konkret an das Archiv gerichtet sind.

2.6 Einschätzung der Arbeitssituation

Derzeit ist die Anzahl der Anfragen an das Archiv und DokuZ so hoch, dass zeitweise abgewogen werden muss. 2022 konnte so einer Anfrage aus Rostock Lichtenhagen zum 30. Gedenktag der Anschläge gegen das sog. Sonnenblumenhaus nicht entsprochen werden. Stattdessen wurde zu

Gunsten der Vernetzung vor Ort entschieden. Geplante und angefragte Kooperationen werden 2023 voraussichtlich eingeschränkt werden müssen - mit dem Laufzeitende DigiRom zum 31.03.2023 werden die personellen Kapazitäten deutlich eingeschränkt.

3. Arbeitsbereich rassismuskritische Bildungsarbeit und Empowerment

3.1 Rückblick 2022: Arbeit gegen Antiziganismus und Empowerment

3.1.1 Veranstaltungen, Bildungsarbeit, Empowerment

Veranstaltungen

Gedenkveranstaltung zum Internationalen Holocaust-Gedenktage



Am 27. Januar 2022 fand um 18 Uhr die Gedenkveranstaltung zum Internationalen Holocaust-Gedenktage in der Jesuitenkirche St. Peter statt. Jedes Jahr wird die Gedenkveranstaltung von einer Vorbereitungsgruppe organisiert und von vielen lokalen Vereinen unterstützt. Thema der Gedenkveranstaltung 2022 war das „Gesundheitswesen im Nationalsozialismus in

Köln.“ Dazu recherchierte die Vorbereitungsgruppe, in der auch eine Vertreterin von RomBuK mitwirkte, zum Thema und verfasste einen Text, der im Rahmen der Gedenkveranstaltung von Schauspieler:innen vorgetragen wurde. Dabei wurden die Entwicklungen in Köln sowie Biografien von Opfern in den Fokus genommen. Die Gedenkveranstaltung wurde durch Musik und Fotos begleitet und die Oberbürgermeisterin sprach ein Grußwort. Über 100 Menschen nahmen an der Gedenkveranstaltung teil. Auch die nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen gegenüber Rom:nja und Sinti:ze im Rahmen des Gesundheitswesen konnten für die Gedenkveranstaltung aufgearbeitet und sichtbar gemacht werden. Nach der Gedenkveranstaltung fand der Mahngang zum Gesundheitsamt statt.

Spur-Verlegung in der Bobstraße

Im März konnte dank einer Förderung durch die Bezirksmittel der Stadt Köln die Verlegung der Messing -Spur „Mai 1940 – 1000 Roma und Sinti“ in Erinnerung an die Deportationen von Rom:nja und Sinti:ze im Mai 1940 vor der Bobstraße 6-8 realisiert werden. Dort hatte bereits eine Spur gelegen, die aber verschwunden war. Auch die Sinti-Familie, die in der Bobstraße 6-8 gelebt hatte



(Stolpersteine erinnern an ihr Schicksal), wurde im Mai 1940 von Köln Messe/Deutz ins deutsch besetzte Polen deportiert. RomBuK organisierte ein begleitendes Rahmenprogramm zur erneuten

Verlegung der Spur. Neben kurzen Reden aus den Reihen des Rom e.V. sowie von Vertreter:innen aus anderen Kölner Selbstorganisationen begleiteten die Musiker Kristijan und Miki Jankovic die Veranstaltung. Der Künstler Gunter Demnig verlegte die Spur und richtete spontan ein paar Worte an die ca. 30 Teilnehmenden der Veranstaltung. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Runden Tisch für Integration e.V. und dem EL-DE-Haus Verein statt.

8. April – Welt-Roma-Tag

Am 8. April empfing die Oberbürgermeisterin Henriette Reker eine Delegation von 20 Rom:nja im Kölner Rathaus. Die Delegation wurde durch OB Reker begrüßt. Die Delegation hatte im Vorhinein



Forderungen formuliert, die sie OB Reker präsentierten. Im Anschluss wurde erstmals in der Geschichte der Stadt Köln die Flagge der Rom:nja am Kölner Rathaus gehisst.

Einen Tag später wurde im Rom e.V. der Welt-Roma-Tag gefeiert. Dazu gab es ein kulturelles Rahmenprogramm, bei dem Aktivist:innen erzählten wie sie zu ihrem Engagement im Kampf gegen den Rassismus gefunden haben. Darüber hinaus

wurden Gedichte von Schriftsteller:innen aus den Communities rezitiert und über die Bedeutung des Welt-Roma-Tags aufgeklärt. Im Anschluss gab es ein kleines Buffet und Musik. Rund 200 Besucher:innen nahmen an der Veranstaltung teil.

Gedenkfeier zu den Mai-Deportationen und dem Tag des Widerstandes

Anlässlich des Gedenktages zu den Mai-Deportationen von Rom:nja und Sinti:ze im Mai 1940 sowie dem Tag des Widerstandes von Rom:nja und Sinti:ze im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau im Mai 1944 organisierte RomBuK gemeinsam mit der Stadt Köln, dem lokalen Sinti:ze-Verein „Vereinigung der Sinti und Roma für Mensch und Rechte Köln e.V.“, dem Runden Tisch für Integration e.V. und dem EL-DE-Haus Verein eine Gedenkveranstaltung an der Gedenktafel zum ehemaligen Zwangsarbeiterlager auf dem Messegelände.



Stadtteilführung und gemeinsames Stolperstein-Putzen

In der Nacht vom 2. auf den 3. August 1944 wurden die verbliebenen ca. 4300 Rom:nja und Sinti:ze in den



Gaskammern Auschwitz-Birkenau ermordet. Seit 2015 ist der 2. August auf europäischer Ebene zum „Europäischen Holocaust-Gedenktag für Rom:nja und Sinti:ze“ erklärt worden. RomBuK lud daher zu einer Führung durch den Stadtteil Ehrenfeld ein, bei dem die Geschichte von Rom:nja und Sinti:ze während des NS in Köln sowie die lokale Erinnerungskultur thematisiert wurde. Gemeinsam putzten die Teilnehmenden die auf dem Weg liegenden Stolpersteine in Erinnerung an die Opfer. Ca. 20 Personen nahmen teil.

Tagung „Antislawismus“ der Kölnischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Zwei Referent:innen aus dem Team RomBuK leiteten während der Tagung Ende Oktober einen ca. zweistündigen Workshop zum Thema Intersektionalität: Antislawismus und Rassismus gegen Rom:nja und Sinti:ze. Ca. 10 Personen aus der außerschulischen Bildungsarbeit nahmen teil. Themen waren u.a. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Ausgrenzungsformen.

Workshops und Vorträge

Regionaltreffen der Kölner Schulen ohne Rassismus mit Courage

Auf Einladung des KI bot RomBuK im März einen 2,5 stündigen Online-Workshop für Lehrkräfte zur Sensibilisierung im Themenbereich Rassismus gegen Rom:nja und Sinti:ze an. Ca. 11 Lehrkräfte nahmen teil. Das Team RomBuK ist seitdem mit einer Lehrkraft, die am Workshop teilgenommen hatte, im engen Austausch und plant für 2023 eine Kooperation.

Interkultureller Dienst Köln Ehrenfeld –Tagung

Ende Mai lud der IKD Ehrenfeld gemeinsam mit RomBuK zu einer Tagung ein. Das RomBuK-Team bot einen Einführungs-Workshop mit anschließender Stadtteilführung in Ehrenfeld an. Zielgruppe waren Pädagog:innen, da aber freie Plätze bis zur Anmeldefrist übrig geblieben waren, entschieden sich die Veranstalter:innen die Veranstaltung zu öffnen. Insgesamt nahmen ca. 16 Personen teil, darunter auch Angehörige der Sinti:ze-Community, die den Workshop und die Stadtteilführung mit ihrem Wissen und ihren Perspektiven bereicherten.

Workshops außerhalb von Köln

In den Sommermonaten hatte das RomBuK die Kapazitäten Workshops außerhalb von Köln durchzuführen. Bei beiden Workshops handelte es sich um ca. sechsstündige Einführungsworkshops zum Themenfeld „Antiziganismus erkennen und entgegenwirken! Geschichten und Lebenswirklichkeiten von Rom:nja und Sinti:ze“. Auftraggebende waren die Stadt Düren und der Sozialträger GESA gGmbH in Wuppertal. Zielgruppen waren bei beiden Workshops Sozialarbeitende. Ca. 15 Menschen nahmen jeweils an den Workshops teil.

Vorträge

Bei der Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtung der Stadt Köln (KidS) war das RomBuK-Team eingeladen worden, einen Vortrag für Pflegeeltern zu halten. Anwesend waren ca. 20 Menschen. Ein Schwerpunkt des Vortrages war eine kritische Auseinandersetzung mit dem historisch und gegenwärtig häufig rassistisch geprägten Umgang von Fürsorgestellen mit Angehörigen der Communities.

Bei dem Sozialträger VSB Gummersbach hielt das RomBuK-Team, unterstützt von einer freien Mitarbeiterin einen online -Einführungsvortrag. Anwesend waren ca. 25 Teilnehmende.

Empowerment

Kafava und Akquise von Jugendlichen/jungen Erwachsenen für die Empowerment-Arbeit

Im Rahmen des Empowerments konnte das Kafava, der Familientreff von und für Rom:nja und Sinti:ze, im Jahr 2022 19 Mal stattfinden mit jeweils zwischen 20 und 35 Personen. Alle Kafavas wurden selbstständig aus der Community heraus organisiert und durchgeführt. Im Rahmen des Kafavas fand außerdem ein Info-Treffen für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus den Communities statt, an dem das RomBuK-Team die Empowerment-Angebote vorstellte. Bislang konnten vier junge Menschen für die Empowerment-Angebote von RomBuK begeistert werden. Dabei ist Empowerment-Arbeit auch immer Beziehungsarbeit, wodurch die Anbindung von Jugendlichen an den Verein Zeit benötigt. Ein kontinuierlicher Austausch mit den Jugendlichen sowie ihnen Gestaltung und Mitsprache zu ermöglichen, ist ein essentieller Bestandteil des Empowerments. Neben dem Kafava werden die Netzwerke des Vereins, des Romno Power Clubs sowie von weiteren Organisationen in NRW genutzt, um eine Jugend-Empowerment-Gruppe aufzubauen.

Romno Power Club: Romanes-Unterricht

Seit Sommer dieses Jahres wird der Rom e.V. von der Dohle-Stiftung und der Hildegard-Lagrenne-Stiftung im Rahmen des Romno Power Clubs gefördert. Die finanzielle Unterstützung ermöglicht den seit September zweimal wöchentlich stattfindenden muttersprachlichen Romanes-Unterricht von und für Rom:nja und Sinti:ze in den Räumlichkeiten des Rom e.V. Bisher nehmen wenige Jugendliche/junge Erwachsene regelmäßig am Unterricht teil. Darüber hinaus findet eine enge Kooperation mit dem RomBuK-Team statt, um das Empowerment der Jugend und jungen Erwachsenen zu fördern. Denn Sprache ist ein wichtiger Faktor in der Auseinandersetzung mit der eigenen Identität. Daher werden auch im Romanes-Unterricht Themen, die zur Stärkung der eigenen Identität und zum Finden einer Strategie im Umgang mit Rassismus beitragen, angesprochen. Darunter wichtige Gedenk- und Feiertage.

Empowerment-Fahrt

Im Juli konnte eine Empowerment-Fahrt nach München stattfinden. Dort fand ein Netzwerktreffen mit anderen Jugend-Empowerment- Organisationen der Communities aus anderen Städten statt. Die Jugendlichen konnten sich untereinander austauschen und kennenlernen. Darüber hinaus gab es ein kulturell-historisches Programm, organisiert von der Hildegard-Lagrenne-Stiftung und einem lokalen Jugend-Empowerment-Club aus München.



Bildungsreise

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums zur Einweihung des „Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas“ lud die Hildegard-Lagrenne-Stiftung auch im Oktober zu einem Austausch und Vernetzungstreffen nach Berlin ein. Auch hier konnten Mitglieder des Romno Power Clubs teilnehmen.

Workshops und Veranstaltungen

Darüber hinaus konnte ein online-Workshop für die Jugendlichen anlässlich des „Romani Resistance Day“ im Mai stattfinden. Themen waren Widerstand/Strategien gegen Rassismus und Leadership. Außerdem nahmen Jugendliche und eine betreuende Person aus den Communities an dem Workshop der Selbstorganisation Roma Integrationszentrum (RIZ) zum Thema „Förderung von Migrant:innenselbstorganisationen in einer demokratischen Gesellschaft“ teil. Der Workshop fand in Oberhausen statt und die Reise dorthin wurde mit den teilnehmenden Jugendlichen geplant und umgesetzt. Neben den Inhalten aus dem Workshop konnten sich die Jugendlichen mit anderen Jugendlichen vor Ort austauschen und RomBuK konnte sich mit der Selbstorganisation RIZ vernetzen.

Anlässlich des „Tags des Romanes“ fand Anfang November eine Veranstaltung von und für die Communities statt, in welcher das Romanes, die Sprache von Rom:nja und Sinti:ze, im Fokus stand. Im ersten Teil der Veranstaltung wurden die Anwesenden über den Stand der Standardisierungsprozesse des Romanes informiert. Der zweite Teil der Veranstaltung richtete sich mit einer Hommage an den verstorbenen Professor Trajko Petrovski, der Romanes lehrte und Aktivist der Bürger:innenrechtsbewegung gewesen war. Eingeladen waren dazu die Tochter und die Enkelin des Professors, die über seine Aktivitäten berichteten. Bei der Veranstaltung waren ca. 15 Personen anwesend.

In Kooperation mit dem Projekt „Unaufhaltbar“ der Sozialberatungsstelle des Rom e.V. organisierte das RomBuK-Team einen Filmeabend für Jugendliche und junge Erwachsene im Rom e.V. Gezeigt wurde der Film „Schwarze Katze, weißer Kater“ von Emir Kusturica (1998). Die im Film enthaltenen

klischeehaften Darstellungen von Rom:nja und Sinti:ze wurden im Anschluss mit den Teilnehmenden besprochen und dekonstruiert. Ca. 20 Personen nahmen teil.

3.2.2 Projekte und Fördermittel

Gegen das Vergessen und Verdrängen – Gespräche mit Rom:nja und Sinti:ze

In diesem Jahr konnte das Projekt „Gegen das Vergessen und Verdrängen – Gespräche mit Rom:nja und Sinti:ze“ gefördert vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen erfolgreich beendet werden. Alle zehn



Zeitzeug:inneninterviews mit Rom:nja und Sinti:ze aus der 2. und 3. Generation nach dem Samuradipen sind geführt worden und werden nun im Archiv des Rom e.V. bewahrt. Die Zeitzeug:innen selbst haben die Bedingungen, unter denen eine Einsicht der zwei- bis dreistündigen Interviews möglich ist, festgelegt. Darüber hinaus sind alle Interviews ins Romanes und drei der Interviews ins Deutsche übersetzt worden, da die Interviewpartner:innen ihre Interviews auf Serbisch und Bosnisch gaben. Die Projektgruppe, bestehend aus Vertreter:innen von RomBuK und der Organisation Romane Romnja sowie dem Filmemacher, entwickelten in

Rück- und Absprache mit den Zeitzeug:innen einen Film für die Bildungsarbeit, der aus Ausschnitten der zehn Interviews besteht. Den Film zeigten wir erstmals am 19. November im Turistarama-Kino in Köln mit über 100 anwesenden Gästen. Im Anschluss an die Filmvorführung fand noch ein Gespräch mit sechs der zehn Zeitzeug:innen statt. Der Abend war ein großer Erfolg und das RomBuK-Team erreichte viel Lob und schon einige Anfragen für die Vorführung des Films im Jahr 2023.

Filmbeschreibung:

Djelem, Djelem. Rom:nja und Sinti:ze im langen Schatten des 20. Jahrhunderts:

Der Film ist ein biographisch-historisches Zeitdokument: Zehn Sinti:ze und Rom:nja sprechen über sich und ihre Familiengeschichte vor dem Hintergrund der jüngsten deutschen und europäischen Geschichte: Sie gewähren sehr persönliche Einblicke in ihre Leben, die von Rassismus und Ausgrenzung, von den Erfahrungen im Nationalsozialismus, von Flucht, Ausbeutung und Gewalt geprägt waren und sind. Darauf lassen sie sich aber keinesfalls reduzieren. Sie sind allesamt starke Persönlichkeiten, die auf unterschiedliche Arten Widerstand leisten und sich zur Wehr setzen.

Zum Trailer:



SpuRom:nja. Auf Spurensuche der Geschichten von Rom:nja und Sinti:ze in Köln

Auch das Projekt „SpuRom:nja. Auf Spurensuche der Geschichten von Rom:nja und Sinti:ze in Köln“ gefördert vom Kölnischen Stadtmuseum konnte in diesem Jahr erfolgreich beendet werden. Ziel des Projektes war es, die Geschichten der Communities in Köln und ihre Beiträge zur Lokalgeschichte sichtbar zu machen. Entstanden sind zwei Stadtrallye-Touren, die über die App Actionbound bespielbar sind: Tour 1 „SpuRom:nja – Startpunkt Köln Messe/Deutz“ und Tour 2: „SpuRom:nja – Startpunkt Waidmarkt/Innenstadt“. Bei beiden Touren begeben sich die Schüler:innen (Zielgruppe) auf Spurensuche der Geschichten von Rom:nja und Sinti:ze in Köln und erkunden jeweils 4 Orte, die an nationalsozialistische Verfolgung, an die Bürger:innenrechtbewegung von Rom:nja und Sinti:ze und an die rassistischen Kontinuitäten nach 1945 erinnern. Auch das Thema Erinnerungskultur spielt bei beiden Touren eine zentrale Rolle. Die Touren funktionieren für sich, können aber auch hintereinander durchgeführt werden. Die App Actionbound ermöglicht einen spielerischen Zugang über Fragen-/Such-/Meinungsmodule. Um die Touren machen zu können, muss die App Actionbound aufs Smartphone oder Tablet heruntergeladen werden. Über QR-Codes oder die Suchfunktion können die Touren gefunden werden. Darüber hinaus ist eine begleitende Handreichung zu den Stadtrallye-Touren entstanden, die vor allem Lehrkräften eine Vor- und Nachbereitung mit Schüler:innen erleichtern soll. Die Handreichung ebenso wie die Touren stehen aber selbstverständlich allen Interessierten zur freien Verfügung. In der Handreichung selbst gibt es auch eine Anleitung, wie die Touren bei Actionbound gefunden werden können. Die Handreichung steht auch gedruckt zur Verfügung.

Hier geht's zur Handreichung: <https://doi.org/10.5281/zenodo.7415332>

Bei den Recherchen konnte viel Material aus dem Vereinsarchiv benutzt werden. Zudem konnten im Rahmen der Förderung Planschränke zur Bewahrung des Archivmaterials angeschafft werden.

Bezirksmittel der Stadt Köln

Für das Jahr 2022 konnten Bezirksmittel der Stadt Köln akquiriert werden, die eine erneute Verlegung der Spur in der Bobstraße sowie die Organisation einer begleitenden Veranstaltung ermöglichte. Siehe hierzu Spur-Verlegung in der Bobstraße.

3.2 Vernetzung und Kooperationen

In diesem Jahr stand die Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen und Organisationen im Fokus. Zu diversen Veranstaltungen arbeitete RomBuK unter anderem mit dem EL-DE-Haus Verein, dem Runden Tisch für Integration e.V. und lokalen Community-Vereinen zusammen. Darüber hinaus wurde die Expertise des RomBuK-Teams von lokalen Institutionen vermehrt angefragt, darunter die Kölnische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, der WDR und der Kölner Frauengeschichtsverein.

WDR

In diesem Jahr ist ein regelmäßiger Austausch des RomBuK-Teams mit dem Projektteam Stolpersteine des WDR entstanden. In einmal monatlich stattfindenden Online-Meetings standen Austausch und Vernetzung im Vordergrund. Das RomBuK-Team konnte durch die regelmäßigen Treffen für eine vermehrte Sichtbarkeit der Geschichte(n) von Rom:nja und Sinti:ze in der WDR Stolpersteine- App beitragen: Lebensschicksale hinter den Stolpersteinen konnten in die App eingepflegt werden, die Spur sowie der erste Prototyp der späteren Stolpersteine vor dem Kölner Rathaus wurden in die App aufgenommen und die Beteiligung der Aktivist:innen des Rom e.V. an den Erinnerungs-Aktionen sichtbar gemacht. Darüber hinaus wurden seitens des RomBuK-Teams Glossareinträge und Texte redigiert und Fotos aus dem Archiv zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen des 30. Jubiläums zur Verlegung des ersten Prototypen der späteren Stolpersteine entwickelte die WDR Stolperstein –Projektgruppe einen Informationsfilm. In diesem wurde auf das historische Ereignis, also die angeordneten Deportationen von Rom:nja und Sinti:ze nach Auschwitz-Birkenau im sog. „Auschwitz-Erlass“ von Heinrich Himmler am 16. Dezember 1942 sowie auf die Verlegung des Prototypen vor dem Kölner Rathaus eingegangen, auf dem aus dem Erlass zitiert worden war und der an die Deportationen erinnerte. Die Aktion fand 1992, zum 50. Jahrestag der



Deportationsanordnung statt und ging auf eine Aktion des Künstlers Gunter Demnig mit dem Rom e.V. zurück. Beides wurde im Film thematisiert und auch Fotos aus dem Archiv des Rom e.V. wurden verwendet. Der Beitrag von Rom:nja und Sinti:ze zur Erinnerungskultur in Köln wurde so sichtbar gemacht und durch die Reichweite des WDR verbreitet. Auch diese erfreulichen Entwicklungen sind auf die gute

Zusammenarbeit zwischen der WDR-Stolperstein-Projektgruppe und RomBuK zurückzuführen.

Projektgruppe 27. Januar

Wie bereits im letzten Jahr war das RomBuK-Team auch in diesem Jahr Teil der Vorbereitungsgruppe, die die Gedenkveranstaltung zum 27. Januar in der AntoniterCitykirche organisiert. Thema der Veranstaltung ist die Gleichschaltung am Beispiel der Medien in Köln. Das RomBuK-Team arbeitete dafür die Rolle des „Westdeutschen Beobachters“ und der „Kölnischen Zeitung“ in der Reproduktion von stereotypen Darstellungen der Community auf, nahm an den regelmäßigen Projektgruppentreffen teil und konzipierte darüber hinaus einen neuen Flyer für die Bewerbung der Veranstaltung, die am 26. Januar 2023 um 18 Uhr in der AntoniterCitykirche stattfinden wird.

Schulen

Im Rahmen des Projektes „SpuRom:nja“ konnte das Projekt RomBuK einen Testlauf der Actionbound-Apps mit einer 9. Klasse der Helios-Gesamtschule aus Köln durchführen. Sieben Schüler:innen und eine Lehrkraft erprobten im November gemeinsam mit dem RomBuK-Team und einer freien Mitarbeiterin die Apps und gaben Feedback. Der Kontakt zur Schule war über eine andere Organisationseinheit des Rom e.V. sowie über die WDR-Stolperstein-Projektgruppe zustande gekommen. Für das nächste Jahr wird im Rahmen einer Schulwerkstatt zu den Stolpersteinen in Köln eine weitere Kooperation mit der Helios-Schule forciert.

Ein weiterer Kontakt zu einer engagierten Lehrkraft am Genoveva-Gymnasium konnte über den Workshop am KI im Rahmen des Regionaltreffens für Schulen ohne Rassismus, Schulen mit Courage geknüpft werden. Aufgrund der Elternzeit der Lehrkraft wird eine Kooperation für das Jahr 2023 forciert.

Romane Romnja

Die Kooperation mit der Kölner Organisation Romane Romnja konnte über die Zusammenarbeit im Projekt Zeitzeug:innen und die Partizipation an weiteren Veranstaltungen intensiviert werden. Auch für das Projekt „SpuRom:nja“ erklärten sich zwei Mitglieder der Initiative bereit, die Handreichung sowie die zwei Stadtrundgänge zu evaluieren.

3.3 Pflege und Ausbau

Soziale Medien

Dank der Ehrenamtlerin im RomBuK-Team konnten die Social-Media-Tätigkeiten ausgebaut und professionalisiert werden. Es wurde ein Social-Media-Kalender und eigene Kampagnen entworfen: Einmal wöchentlich wurde unter der Kampagne „Voices“ eine Stimme aus den Communities bzw. aus dem Kreis der Verbündeten sichtbar gemacht, einmal im Monat klärte das RomBuK-Team unter dem Hashtag #thinkaboutit über problematische und rassistische Sprache auf und ein weiteres Mal im Monat machte das Team DigiRom unter dem Titel „Geschichte aus den Regalen“ auf wichtige Literatur im Themenbereich Rassismus gegen Rom:nja und Sinti:ze aufmerksam. Zusätzlich gab es Posts zu Jahres- und Gedenktagen, zu Veranstaltungen und Projekten. Neben der Regelmäßigkeit und der Informationsaufbereitung wurde auch das Design der Posts professionalisiert. Die Posts werden bei Facebook und Instagram veröffentlicht. Unsere Follower:innenschaft konnte RomBuK weiter ausdehnen.

Nevipe

Die erste Ausgabe der Nevipe erschien im April 2022 mit dem Schwerpunkt „Solidarität“. Sie kann auf der Webseite des Rom e.V. heruntergeladen werden. Im Dezember 2022 erschien dann die zweite Ausgabe der Nevipe mit dem Schwerpunkt

„Gewalt“. Zwar wird in der Nevipe immer noch über die Aktivitäten des Rom e.V. berichtet, dennoch ist die Zeitschrift in den letzten Jahren von einem Vereinsblatt zu einer bundesweit etablierten Zeitschrift gewachsen. Dies verdeutlicht sich auch immer wieder an den Downloadzahlen. Die letzte Ausgabe wurde bereits über 700 mal heruntergeladen.



3.4 Ehrenamt und Praktika

Betreuung Ehrenamt

Die Ehrenamtlerin im Team RomBuK übernahm mit 5h /wöchentlich einen Großteil der Social-Media-Tätigkeiten, wodurch RomBuK seinen Auftritt in den Sozialen Medien verstetigen und professionalisieren konnte. Siehe hierzu auch Soziale Medien.

4. Ausblick Projekt RomBuK 2023

Für alle Bereiche gleichermaßen wird das Tagesgeschäft weiter geführt, darunter die Koordination von Anfragen und laufenden Projekten sowie konzeptionelle Fort- und Weiterentwicklungen.

Archiv, Bibliothek, Dokumentationszentrum

Für 2023 stehen im Bereich des Archivs, Dokumentationszentrums und der Bibliothek ein infrastruktureller Ausbau auf der Tagesordnung, u.a. muss die IT-Infrastruktur verbessert werden und ein Arbeitsplatz für die Besucher:innen der Bibliothek geschaffen werden.

Das Projekt DigiRom wird Ende März abgeschlossen werden. Damit einher geht die Notwendigkeit einer Evaluation des Projektes, eines Datenbank-Exports sowie einer Veröffentlichung der Ergebnisse des Projektes.

Rassismuskritische Bildungsarbeit

Im Fokus des Jahres 2023 steht der Ausbau der Kooperationen mit Schulen. Bereits bestehende Kontakte zu Lehrkräften werden genutzt und die Zusammenarbeit mit den Zuständigen des KI für die „Schulen ohne Rassismus, Schulen mit Courage“ intensiviert. Handreichung und App aus dem Projekt

„SpuRom:nja“ sind eines von vielen Angeboten die RomBuK den Schulen unterbreitet. Basis für die weitere Zusammenarbeit sind die mit den im KI zuständigen Personen getroffenen Absprachen und die aufgrund dieser Absprachen seitens RomBuK entwickelten Unterlagen mit den verschiedenen Angeboten.

Die von RomBuK geplanten Veranstaltungen werden weiterhin verstärkt in Kooperation mit lokalen Vereinen und Institutionen geplant und durchgeführt werden, um die Vernetzung und Reichweite des Projektes weiter voranzutreiben. Erste Kooperationsveranstaltungen sind bereits geplant.

Darüber hinaus wird ein weiterer Fokus auf dem Bereich „Kunst & Kultur(en)“ von Rom:nja und Sinti:ze liegen. Künstler:innen aus den Communities sollen bspw. über das Angebot von Veranstaltungen unterstützt werden.

Der Film „Djelem, djelem. Rom:nja und Sinti:ze im langen Schatten des 20. Jahrhunderts“ soll in Kooperation mit Kölner Organisationen gezeigt werden. Zudem werden Bewerbungen bei Filmfestivals forciert und es soll begleitendes Bildungsmaterial zum Film entstehen, sodass der Film auch in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit genutzt werden kann.

Die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Projekts RomBuK soll weiter professionalisiert werden. Ein Social-Media-Plan wird entworfen, einige vergangenen Kampagnen weitergeführt und neue entworfen. Die Neviqe wird zweimal im Jahr 2023 erscheinen.

Empowerment

Der Romanes-Unterricht wird im RPC ebenso weitergeführt wie die Kafava. Das Jugend-Empowerment wird weiter ausgebaut und in seinen Strukturen und Angeboten für die Jugendlichen/jungen Erwachsenen gefestigt. Dazu werden Aktivitäten zu wichtigen Gedenk- und Feiertagen, wie dem Welt-Roma-Tag, geplant. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen ermutigt werden, ihre eigenen Ideen und Wünsche zu äußern. Diese sollen im Zentrum der Planungen 2023 stehen. Als Teil des Empowerments gehört es auch dazu, die Jugendlichen zu befähigen, sich möglichst selbstständig um die Umsetzung von Aktivitäten und Projekten zu kümmern.